



# Holzmarkt

## Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90  
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

12. April 2023

AUSGABE 2023-2

# Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

## Ostschweiz

### Nasse und kalte Witterung, die Natur dankt

Die überdurchschnittliche warme und trockene Zeit zu Jahresbeginn haben dem Wald zu schaffen gemacht. Der seit anfangs März eingesetzte Regen und die kühlen Temperaturen helfen dem Waldboden seinen Wasserhaushalt wieder aufzufüllen. Die nächsten zwei Monate werden für die Entwicklung der Borkenkäferpopulationen entscheidend sein. Bleibt der Waldboden lange feucht, stärkt dies die Widerstandskraft der Bäume und hemmt die Entwicklung der Borkenkäfer. In der Regel vermehren sich die Borkenkäfer während einem heissen und trockenen Sommer stark. Fehlt dann noch der kalte und schnee-reiche Winter, fördert dies die Vermehrung der Käfer zusätzlich. Die Waldbesitzer werden die nächsten Monate die Situation im Wald gut beobachten müssen und ihre Holzerntetätigkeit auf die kommende Borkenkäferentwicklung abstimmen.

### Geringe Einschlagstätigkeit im Kleinprivatwald

Die Monate März und April sind immer die umsatzreichsten Monate für die Holzindustrie. Speziell der Kleinprivatwald Besitzer arbeitet sein Holz von Januar bis März auf und bringt das Rundholz an die Strasse. Das Holz wird mehrheitlich auf der

Wiese gelagert, was bei einem frühen Einsetzen der Vegetation immer dazu führt, dass alle ihr Holz noch rasch abgeführt haben möchten, bevor der Frühling einsetzt. In diesem Winter war der Einschlag im Privatwald eher gering. Es fehlte der Schnee und die landwirtschaftlichen Böden waren nur selten gefroren, welche eine schonende Befahrung erlaubt hätten. Im öffentlichen Wald wurde laufend Holz geerntet. Hier fahren die Maschinen auf den Rückegassen und Waldstrassen.

**RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND FEBR. 2023**

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.  
Auswertungszeitraum Jan. / Febr. 2023 / 8'712 fm

| Leitsortiment   | Preis | Vorperiode | Vorjahr | Entwicklung |
|-----------------|-------|------------|---------|-------------|
| L1 Fichte 2b B  | 113   | 113        | 112     | 0%          |
| L1 Fichte 2b C  | 97    | 96         | 86      | 1%          |
| L1 Fichte 5+6 B | 112   | 121        | 120     | -7%         |
| L1 Fichte 5+6 C | 84    | 83         | 93      | 1%          |
| L3 Fichte 2-4 B | 118   | 118        | 111     | 0%          |
| L3 Fichte 2-4 C | 99    | 98         | 85      | 1%          |
| L1 Tanne 2b B   | 102   | 103        | 97      | -1%         |
| L1 Tanne 2b C   | 87    | 87         | 75      | 0%          |
| L1 Tanne 5+6 B  | 102   | 111        | 110     | -8%         |
| L1 Tanne 5+6 C  | 75    | 72         | 83      | 4%          |
| L3 Tanne 2-4 B  | 105   | 104        | 104     | 1%          |
| L3 Tanne 2-4 C  | 90    | 88         | 82      | 2%          |

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holz mengen im beschriebenen Zeitraum.

## Sägewerke sind gut bevorratet

Die Auftragslage der Holzbaubetriebe ist immer noch sehr hoch. Die Auftragsbücher sind trotz Inflation und steigenden Zinsen bis gegen Ende Jahr gefüllt. Was sich deutlich verändert hat, ist die Schnittholzbeschaffung. Es wird wieder mehr Schnittholz importiert, da es wieder rasch verfügbar ist und die Bestellfristen sich normalisiert haben. Die aktuelle Währungsrelation CHF zu EUR begünstigt diese Situation deutlich. Dies wirkt sich negativ auf die Produktion von Schweizer Holz aus. Die Sägewerke reagieren mit Reduktion der Einschnitt Mengen und Preisnachlässen. Die Preise auf den Restholzsortimenten Sägemehl, Hackschnitzeln und Seitenware sind deutlich zurückgegangen. Die Angst vor einer drohenden Energieknappheit hat sich verflüchtigt und scheint vergessen.

## Rundholzpreise bleiben stabil

Trotz sinkenden Schnittholzpreisen halten die ostschweizer Sägewerke an ihren Rundholzpreisen fest und setzen auf Preisstabilität. Dies sind gute Aussichten für den Sommer. Die Arbeiten für die Holzschläge im Sommer und Herbst werden planmässig ausgeführt.

## Holzmarkt Ostschweiz AG unter neuer Führung

Der ehemalige St. Galler Kantonsrat Andreas Widmer wird Präsident von Wald St. Gallen & Liechtenstein. Das Amt übernimmt er Mitten im Jubiläumsjahr des Verbandes. Als erfahrener Brückenbauer wird sich der Toggenburger für die Anliegen der Waldeigentümer einsetzen. In seiner Funktion als Präsident von Wald St. Gallen & Liechtenstein wird er auch das Verwaltungsratspräsidium der Holzmarkt Ostschweiz AG übernehmen. Aufgrund des Klimawandels kommen auf die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer grosse Herausforderungen zu. In den nächsten Jahren muss viel in die Waldpflege investiert werden, damit der Wald als grüne Lunge, Lebensraum und Holzlieferant gesund und vital bleibt. Um die herausfordernden Ziele zu erreichen, braucht der Wald eine starke Stimme. Mit Andreas Widmer aus Mühlruti in der Gemeinde Mosnang übernimmt eine hervorragend vernetzte Persönlichkeit die beiden präsidialen Ämter.

---

## Schweiz

---

## Zusätzliche Förderbeiträge für die Waldpflege

Die durch den Bund genehmigte Motion Fässler, mit dem Titel «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» hat zum Ziel, den Defiziten in der Waldpflege entgegenzuwirken und die durch den Klimawandel verschlechterten Rahmenbedingungen für die Waldbewirtschaftung zu verbessern. Zur Umsetzung der Motion hat der Bundesrat eine

Aufstockung des Waldkredits um 25 Millionen Franken beschlossen. Der Zusatzkredit Wald 2020 bis 2024 beläuft sich auf total 100 Millionen Franken. Die Kantone setzen diese Gelder nun in der Waldpflege ein, was nebst den Beiträgen für die Schutzwaldpflege weitere Mittel freisetzt. Die Umsetzung ist voll im Gange und wird den Markt spürbar verändern. Aufgrund der steigenden Waldpflegeingriffe werden in den kommenden Jahren mehr Rund- und Energieholz anfallen, welches auf dem Markt abgesetzt werden muss.

---

## Wirtschaft und Finanzen

---

## Die Energiekostenwelle ebbt ab

Die europäischen Gaslager bleiben zum Ende des Winters gut gefüllt. Die Ausgangslage für eine ausreichende Wiederbefüllung bis zum Herbst und somit einer Verhinderung einer Mangellage auch im nächsten Winter stellt sich entsprechend nicht schlecht dar. Die damit verbundene nachhaltige, massive Korrektur der Energiepreise lässt die europäischen Unternehmen und Konsumenten gleichzeitig weiter aufatmen. Insbesondere die Dienstleistungsunternehmen melden in der Eurozone zu Frühlingsbeginn eine weitere Nachfrageerholung. Im Verarbeitenden Gewerbe stellen sich die Aussichten ebenfalls weit aus weniger negativ dar als noch im Herbst. Die Hersteller melden allerdings, trotz der Entspannung bei den Energiepreisen und den weiter abflauenden Lieferengpässen, insgesamt keine Ausweitung der Produktionstätigkeit und weiter rückläufige Neuaufträge. Die schwächere globale Güternachfrage, sowie die noch rund doppelt so hohen Gaspreise wie vor der Pandemie, bedeuten unverändert Gegenwind für den Produktionsstandort Europa.

## Geldpolitische Welle bäumt sich auf

Während sich die Konjunktur mit dem Abebben der Energiekostenwelle und der Lieferengpässe stabilisiert, bäumt sich allerdings die nächste Welle auf, die geldpolitische Welle. Die kräftigen Zinserhöhungen innerhalb des letzten Jahres entfalten allmählich ihre Wirkung und verursachen nebenbei unerwünschte, aber nach der sehr langen Tiefzinsphase, zwangsläufige Kollateralschäden. Die jüngsten Turbulenzen um die US-Regionalbanken und die Credit Suisse lassen für die Realwirtschaft in Europa zwar keine unmittelbaren grösseren negativen Effekte befürchten. In der Schweiz wurde mit dem Verkauf der CS an die UBS einer Krise Einhalt geboten. Damit können die anderen, gesunden Banken und auch die CS ihre Kunden weiter uneingeschränkt bedienen. Da die Unsicherheit um die US-Regionalbanken aber unverändert schwelt, dürfte vor allem in den USA der verzögerte Effekt der Zinserhöhungen auf die Kreditvergabe und die bis zuletzt robuste Wirtschaft nochmals stärker ausfallen. Aber auch für die Eurozone

signalisiert die letzte EZB-Bankenumfrage bereits ein starkes Nachlassen der Kreditnachfrage.

### SNB signalisiert noch etwas mehr

Die SNB hat sich wegen der CS-Rettung genauso wenig von ihrem Straffungskurs abbringen lassen. Mit den ergriffenen Massnahmen werden keine unmittelbaren negativen Effekte für die Realwirtschaft erwartet. Und da die Inflation zu Jahresbeginn stärker als von der Nationalbank erwartet angestiegen ist, war eine erneute Leitzinsanhebung um 50 Basispunkte auf 1.5% geboten. Die SNB schliesst zudem weitere Zinserhöhungen nicht aus, bzw. signalisiert sie mit ihrer mittelfristigen Inflationsprognose von 2.1% sogar tendenziell. Gleichzeitig greift die SNB verstärkt auf ihr zweites geldpolitisches Instrument zurück, Devisenmarktinterventionen. Im vierten Quartal wurden Devisen in Höhe von umgerechnet 27 Mrd. CHF veräussert, um den Franken zu stärken und die importierte Inflation abzumildern. Damit erwarten wir insgesamt, dass im Juni nur noch der Bedarf für eine weitere kleine Zinserhöhung bestehen wird.

## Deutschland

### Knappes Angebot bei Fichte-Stammholz

Der südliche Teil Deutschlands, Baden-Württembergs und Bayern haben in den letzten Jahren ihre Einschnitt Kapazitäten deutlich ausgebaut. Nach Jahren mit grossen Bundesweiten Schadholtmengen neigen sich die Zeiten von Holzüberfluss einem vorläufigen Ende zu. Der hohe Einschnitt zu Jahresanfang, eine oft auf die Sanierung von Käferschäden beschränkte Einschlagstätigkeit sowie ein starker Rückgang der Einfuhren aus Tschechien und Polen haben bei etlichen Nadelholzsägewerken zu einem Abbau der Rundholzbevorratung geführt. Auch die walddseitig lagernden Stammholzmengen werden sowohl von Waldbesitzern als auch Verarbeitern als eher gering beschrieben. In den bislang abgeschlossenen Vorverträgen liegen die für Lieferungen ab April vereinbarten Preise je nach Baumart und Ausgangsniveau um etwa 5-15 €/fm höher als noch vor einem Jahr. Im Süden und Westen haben sich die B/C-Preise für Fichtenabschnitte L 2b+ mittlerweile bei rund 115-125 €/fm ab Wald eingependelt, für Stammholz lang werden zum Teil B/C-Preise über 130 €/fm erzielt.

## Österreich

### Anhaltende Nachfrage nach Fichtenrundholz

Die Wirtschaftsentwicklung in Österreich ist derzeit verhalten. Hauptgrund dafür ist die schwache Baukonjunktur. Die Erwartungen der Bauunternehmen für die kommenden Monate haben sich weiter verschlechtert. Die Standorte der österreichischen Sägeindustrie sind meist gut mit Fichtensägerundholz bevorratet. Die Nachfrage ist bei steigenden Schnittholzlagern weiterhin gut. Die Preise haben sich gefestigt und liegen für das Leitsortiment Fichte B/C 2b+ zwischen € 109,- und € 125,- je FMO. Mengen aus kleineren Windwürfen bzw. aus Eisanhang und Nassschnee-Ereignissen werden vom Markt problemlos aufgenommen. Die Bringung ist witterungsbedingt regional eingeschränkt. Tauwetterbedingte Einschränkungen sowie fehlende Frachtkapazitäten führen regional zu kleineren Waldlagern, meist jedoch verläuft der Abtransport zügig. Kiefer hält noch ihr Preisniveau, die Vermarktung ist aufgrund fehlender Abnehmer jedoch schwieriger geworden. Lärche wird unverändert zum Vormonat sehr rege nachgefragt.

Am Laubsägerundholzmarkt wird Eiche, Buche und Esche weiterhin stark nachgefragt. Da sich witterungsbedingt die Laubholzsaason zu Ende neigt, sollten vereinbarte Nutzungen rasch abgewickelt werden, um einen Qualitätsverlust zu vermeiden.

Die Abnehmer von Industrierundholz sind meist noch voll aufnahmefähig. Der Abtransport und die Übernahme erfolgen in der Regel zeitnah und kontinuierlich. Die Preise stagnieren, die Preise für Sägenebenprodukte haben bereits deutlich nachgegeben. Es empfiehlt sich daher umso mehr, geplante Nutzungen im Vorhinein vertraglich abzusichern. Rotbuchenfaserholz wird bei stabilen Preisen stark nachgefragt. Esche lässt sich unverändert zum Vormonat problemlos vermarkten.

Der Energieholzmarkt ist weiterhin aufnahmefähig, regional schwächt sich die Nachfrage nach Brennholz zum Ende der Heizsaison aber bereits ab. Der Bedarf an Energieholz war aufgrund des milden Winters überschaubar.

## Internationale Holzmärkte

### Warenströme nach China und USA verändern sich

Die Marktlage für Fichtenrundholz nach China ist weiter rückläufig. Dies hat dazu geführt, dass Ende März einige Exporteure den Einkauf in Mitteleuropa gestoppt haben. Verladen wurde vorwiegend frisches Käferholz, welches einen Preis von

#### INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

rund 100 €/fm ab Waldstrasse erzielte. Grund für den starken Nachfragerückgang wird unter anderem der hohe Nadelrundholz Lagerbestand in den Seehäfen gesehen.

Die europäischen Nadelschnittholz Exporte Richtung USA haben sich im Monat Februar leicht reduziert. Ausschlagend war der starke Rückgang aus Schweden, welche ihre Mengen beinahe halbiert hatten. Gesamthaft haben aber die meisten europäischen Lieferländer, darunter auch Deutschland, ihre Liefermengen weiter erhöht.

## Laubholz

### Laubholzsaizon abgeschlossen

Die Laubholzsaizon 2022/23 lief insgesamt sehr gut. Bei Buche und Esche konnten Mehrerträge erwirtschaftet werden. Diese sind auf die gute Nachfrage und den erhöhten Brennholzbedarf zurückzuführen. Bis Ende Mai werden noch die letzten Buchenpolter abgefahren und verarbeitet. Eine Verarbeitung von Buche ab Juni ist kaum mehr wirtschaftlich möglich, da die Qualität der Rundhölzer abnimmt und das Holz rasch verdirbt. Die einzige Methode die Haltbarkeit der Buche zu verlängern wäre der Einsatz von Nasslagern, welche aber gänzlich fehlen.

## Industrieholz

### Industrieholzwerke gut eingedeckt

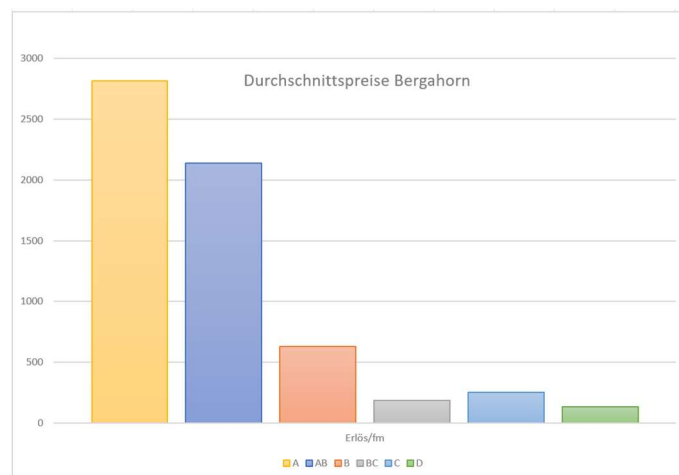
Das Schweizer Industrieholzwerk Swiss Krono AG in Menznau und die Perlenpapier AG sind zurzeit gut mit Rohstoff versorgt. Die preisliche Erhöhung bei verschiedenen Sortimenten zeigt nun ihre Wirkung. Dazu kommt, dass sich der Nachfragemarkt nach D-Holz und Energieholz saisonbedingt abgeschwächt hat. Die Lieferungen laufen zu den vereinbarten Vertragsbedingungen. Alternativ können auch die Exportkanäle für Laubindustrieholz zu guten Preisen genutzt werden.

## Wertholzsubmissionen

### Eiche und Esche dominierten das Angebot

Auf den fünf Plätzen, Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwilten wurden 2363 Festmeter Rundholz angeboten. Mit 826

Festmeter Esche dominierte diese Baumart deutlich. Das Höchstgebot bei der Esche lag bei 701 pro fm, was ein neuer Rekord darstellt. Auch bei der Eiche stiegen die Gebote gegenüber dem letzten Jahr nochmals deutlich und die Spitzengebote lagen bei CHF 2'700.- pro / fm. Umsatzmässig war die Eiche mit CHF 318'750.- die stärkste Baumart. Der teuerste Stamm war wiederum ein Riegelhorn. Mit einem Höchstgebot von CHF 12'755.- / fm und 2.179 fm brachte er dem Besitzer einen Preis von CHF 27'794. An zweiter Stelle lag eine Eiche mit 9.842 fm und einen Preis pro Festmeter von CHF 2'501, was ein Bruttoertrag von 24'614.- ergab. Für Überraschung sorgten in diesem Jahr einige Fichtenstämmen. Noch nie seit Bestehen der Wertholzsubmissionen überschritt ein Fichtenstamm die Tausend Franken Marke. In diesem Jahr waren es gleich 3 Fichtenstämmen, welche ein Gebot mit CHF 1010, 1090 und 1137.-/fm erreichten. Die Ulme weist seit Jahren eine starke Nachfrage auf und dies über alle Qualitäten. Insgesamt wurden 181 fm Ulme angeboten. Die Spitzenpreise lagen bei CHF 1'813 / fm. Ein ganz anderes Bild zeigt sich beim Bergahorn. Hier lösen nur noch die allerschönsten Spitzenstämmen einen angemessenen Preis. Dieses Problem ist aber hausgemacht. Würden nur die durch die Förster klassierten Stämme mit der Qualität A und AB angeliefert werden, sähe das Ergebnis ganz anders aus. Tatsächlich geliefert wurden aber 10 Stämme mit der Qualität A (15 fm), 7 Stämme AB (11 fm), 88 Stämme B (146 fm) 40 Stämme C (46 fm) und 9 Stämme D (6 fm). Die Grafik zeigt ein klares Bild. Der Durchschnittspreis sinkt bei der Qualität B massiv. Ab BC sinkt er gegen den null Punkt. Seit Jahren wird kommuniziert, dass nur die schönsten Ahornstämmen geliefert werden sollten. Eine detaillierte Auswertung pro Platz finden sie auf der Webseite holzmarkt-ostschweiz.ch unter Wertholzsubmissionen.



Über alle Plätze wurde ein Bruttoerlös von CHF 1'005'789 erwirtschaftet, was bei 2'369 fm ein Durchschnittspreis von CHF 426.- ergibt. Dieser Wert liegt im Vergleich zu den letzten 10 Jahren absolut im Durchschnitt.